

News / Information

Konferenzbericht: Die Osterweiterung der Europäischen Union aus der Sicht der Bundesrepublik Deutschland

Am 12. und 13. November 1998 fand in Leipzig eine vom Institut für Theoretische Volkswirtschaftslehre der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bildungswerk Leipzig und der Gesellschaft für Deutschlandforschung, Fachgruppe Wirtschaftswissenschaft veranstaltete internationale wissenschaftliche Tagung zum Thema "Die Osterweiterung der Europäischen Union aus der Sicht der Bundesrepublik Deutschland" statt. Unter Leitung von *Prof. Dr. Spiridon Paraskewopoulos* vom gastgebenden *Institut für Theoretische Volkswirtschaftslehre der Universität Leipzig* gingen Wirtschaftswissenschaftler aus Deutschland, Polen und Ungarn der Frage nach, wie sich die geplante Osterweiterung der Europäischen Union auf die Europäische Union selbst, ihre gegenwärtigen Mitgliedsstaaten, dabei insbesondere auf Deutschland, aber auch auf die beitretenden Staaten, auswirken wird. In mehreren Referaten, an die sich jeweils eine Diskussion anschloß, wurden die unterschiedlichen Aspekte eines Beitritts mittel- und osteuropäischer Länder zur Europäischen Union beleuchtet. Themen der Tagung waren u.a. die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen einer Osterweiterung der EU, deren Finanzierbarkeit, die Wirkungen auf den Arbeits- und Agrarmarkt sowie die Rolle des Außenhandels.

In seiner Einführung zeichnete *Prof. Dr. Paraskewopoulos* ein positives Bild der anstehenden EU-Osterweiterung. Er hob u.a. die Vorteile eines wachsenden Binnenmarktes hervor und verwies auf die in der Vergangenheit ausgesprochen stabile Entwicklung der Gemeinschaft, die auch im Hinblick auf die Integration mittel- und osteuropäischer Staaten Anlaß zu Optimismus gäbe. Insgesamt sei eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Union zu erwarten. Dies schließe allerdings Probleme in Teilbereichen, wie der Landwirtschaft oder dem Arbeitsmarkt, nicht aus. Dazu seien Maßnahmen bereits vor dem Beitritt neuer Mitglieder erforderlich.

Prof. Dr. Gernot Gutmann, Universität Köln, ging in seinem Referat auf die Relevanz von Rahmenbedingungen für eine EU-Osterweiterung ein. Die Pro-Kopf-Einkommen der Beitrittskandidaten wiesen, auch im Vergleich mit den ärmeren Mitgliedsstaaten der Union, erhebliche Rückstände auf. Darüber hinaus ließen sich nach wie vor Ordnungsrückstände konstatieren. Dies alles sei jedoch für sich genommen kein Hindernis für einen EU-Beitritt dieser Staaten. Das eigentliche Problem seien vielmehr die zahlreichen Wettbewerbsbeschränkungen in der EU selbst. *Prof. Dr. Gutmann* forderte das Subsidiaritäts- und das Ursprungslandprinzip endlich konsequent umzusetzen und konstatierte, die EU selbst sei gegenwärtig nicht beitriffsreif. In der

Diskussion wurde ergänzend darauf hingewiesen, daß für eine Beurteilung der "Beitrittsfähigkeit" von Staaten die Einbeziehung von Mikrodaten erforderlich sei. Anknüpfend an die Kritik *Prof. Dr. Gutmanns* am mangelnden Wettbewerb in der EU wurde hervorgehoben, man könne von den Beitrittskandidaten hier nicht mehr erwarten, als man selbst zu leisten bereit sei.

Dr. Tamas Szemler vom *Budapester Institut für Weltwirtschaft* skizzierte Erwartungen der Beitrittskandidaten an die Union. Er ging dabei zunächst auf symmetrische Interessen und Erwartungen ein. Hierzu gehörten Stabilität, Wohlstand und Demokratie. Er hob die Notwendigkeit einer Reform der gemeinsamen Politiken als Voraussetzung sowohl für eine EU-Erweiterung als auch für eine Vertiefung hervor. Eine offene Frage sei aus seiner Sicht, wieviel Gleichheit (i.S. von Gleichbehandlung) man den Neumitgliedern zugestehen werde. Wichtig sei der Abbau unbegründeter Ängste. Hier nannte er die Migrationsangst, die, wie Studien belegten, weitgehend unbegründet sei. In einem Koreferat formulierte *Prof. Dr. Plucinski, Universität Warschau*, polnische Erwartungen hinsichtlich eines Abbaus von Protektionismus und einer Zunahme deutscher Direktinvestitionen in Polen.

Im Mittelpunkt des Beitrages von *Prof. Dr. Thomas Lenk, Finanzwissenschaftler an der Universität Leipzig*, stand die Frage nach der Möglichkeit, die finanziellen Belastungen einer Osterweiterung der EU zu begrenzen. Geplant sei, zukünftig den Schwerpunkt der EU- Finanzierung auf die BSP- Anteile der Mitgliedstaaten zu legen; der bereits in der Vergangenheit gesunkene Anteil der Zölle und Mehrwertsteuereigenmittel soll weiter zurückgehen. Die gegenwärtig bestehende (bisher nicht ausgeschöpfte) Obergrenze von 1,27 % des BSP soll beibehalten werden. Dies macht Reformen auf der vom Agrarbereich und den Strukturausgaben dominierten Ausgabenseite erforderlich. So sollen als Kompensation für wegfallende Preisstützungen vermehrt direkte Einkommensbeihilfen gezahlt werden, von denen Landwirte in den Beitrittsstaaten ausgeschlossen werden sollen. Im Strukturbereich sei eine Umschichtung von Mitteln vorgesehen. *Prof. Dr. Lenk* stellte abschließend fest, daß, wenn die von der EU- Kommission vorgeschlagenen Reformen tatsächlich umgesetzt werden, der bestehende finanzielle Rahmen der Union auch in Zukunft ausreichen werde. In der Diskussion wurde die Frage gestellt, ob die Prognosen der Kommission nicht zu optimistisch wären. Von *Prof. Dr. Lenk* wurde dazu auf das Interesse gerade auch Deutschlands als größtem Nettozahler verwiesen, zusätzliche finanzielle Belastungen durch die Osterweiterung zu verhindern, was sich auch in entsprechendem politischen Druck manifestieren werde.

Dr. Walter Gutzeit, Köln, der sich mit den Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Landwirtschaft befaßte, ging zunächst auf die durch Preisverfall und Betriebsaufgaben gekennzeichnete Situation der Landwirtschaft in den Mitgliedsstaaten der Union ein und skizzierte die EU- Agrarpolitik, die

die Wirkung von Marktmechanismen aufgehoben habe und durch eine verschwenderische Ausgabenexpansion charakterisiert sei. Der geplante Beitritt mittel- und osteuropäischer Staaten werde die landwirtschaftliche Nutzfläche der EU um ca. 50% erhöhen, allerdings sei die Produktivität der Landwirtschaft in den Beitrittsländern relativ niedrig. *Dr. Gutzeit* stellte dar, daß die beabsichtigte Reform der Agrarpolitik der Union vor allem das Ersetzen bisheriger Preisstützungen durch direkte Einkommensbeihilfen zum Inhalt hat (s.o.). Er äußerte die Ansicht, die Lösung der Probleme im Agrarbereich könne langfristig nur in einer Reduzierung des landwirtschaftlichen Sektors der Union liegen. Die Wettbewerbschancen der Beitrittskandidaten seien, dies gelte besonders für Polen, trotz geringer Arbeitskosten durch geringe Betriebsgrößen und niedrige Produktivität beeinträchtigt. In der Diskussion wies *Prof. Dr. Rolf H. Hasse, Universität Leipzig*, darauf hin, daß in die Überlegungen hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Produkte auch die Güter- und Distributionsseite einzubeziehen sei. Berücksichtige man dies, seien die Aussichten beispielsweise für polnische Betriebe eher noch schlechter. Es wurde weitgehende Übereinstimmung dahingehend erzielt, daß Übergangslösungen hier auch im Interesse der beitretenden Staaten liegen.

Frau Dr. Ursula Jaekel, Universität Chemnitz, stellte in Ihrem Referat die politischen Verflechtungen zwischen Deutschland und den Beitrittskandidaten Polen, Tschechien und Ungarn dar und ging dabei auf die Entwicklungen von 1939 bis zur Gegenwart ein. Sie kam zu dem Schluß, daß die angestrebte Osterweiterung der EU aus politischer Sicht als äußerst wünschenswert anzusehen sei, würde doch damit auch ein endgültiger Schlußstrich unter eine vielfach belastete Vergangenheit gezogen. In der Diskussion wurde die Frage erörtert, inwieweit Mentalitätsschranken bestehen. Darüber hinaus kam das Problem beiderseitiger Vorurteile zur Sprache. Es wurde mehrfach die Ansicht geäußert, daß hier eine abnehmende Tendenz festzustellen sei.

Frau Dr. Cornelia Kunze, Universität Leipzig, befaßte sich in Ihrem Referat mit den Auswirkungen der EU- Osterweiterung auf den Arbeitsmarkt. Eine direkte Auswirkung sei die erwartete Zunahme der Arbeitskräftemigration. Bei Freizügigkeit seien EU- weit 340.000 bis 380.000 Migranten jährlich zu erwarten; behalte man Kontrollmechanismen bei, reduziere sich diese Zahl auf 60.000. Gegenwärtig sei eine Zunahme illegaler Beschäftigung zu beobachten. Dies sei z. T. Folge der Reduzierung der Kontingente bei den Werkverträgen und der beschlossenen Entsenderichtlinie, die legale Beschäftigungsmöglichkeiten eingeschränkt bzw. unattraktiv gemacht haben. Eine Lösung dieser Probleme sei sehr schwierig. Indirekte Wirkungen ergäben sich aus dem Wachstum von Handel und Direktinvestitionen. Da Deutschland im Handel mit den Beitrittskandidaten Exportüberschüsse aufweise, sei der Gesamteffekt auf den Arbeitsmarkt positiv, sektoral bestünden jedoch erhebliche Unterschiede. Insgesamt sei mit einer Auslagerung arbeitsintensiver Industrien

und einem Verlust an Arbeitsplätzen mit niedriger Qualifikation zu rechnen. In der Diskussion wurde noch einmal über die Migrationsproblematik diskutiert. Es herrschte Übereinstimmung, daß die Hauptprobleme für den Arbeitsmarkt nicht in diesem Bereich sondern auf denjenigen Feldern liegen, die, unabhängig von einer EU- Osterweiterung, auch im Rahmen der Globalisierungsdebatte diskutiert werden.

Prof. Dr. Hasse referierte abschließend über die Bedeutung des Außenhandels für den Transformationsprozeß. Er stellte dabei zunächst fest, daß bereits jetzt, unabhängig von einem möglichen EU- Beitritt, Handelshemmnisse zwischen den EU- Staaten und den Beitrittskandidaten weitgehend beseitigt sind. Er ging dann darauf ein, daß der Transformationsprozeß, um in angemessener Zeit ablaufen zu können, nur durch Exporte oder ausländische Kredite finanziert werden kann. Da letztere nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung standen, sei für die Transformationsstaaten der Zugang zu den Devisenerlösmärkten von entscheidender Bedeutung. Vorbehalte der EU gegen eine vollständige Marktöffnung seien vor dem Hintergrund des Problems, daß, um nicht wettbewerbsfähige Industrien am Leben zu halten, Exportgüter dauerhaft unter Kosten angeboten werden, zwar begründbar, letztlich habe sich die EU jedoch, indem sie die Handelsströme zu Beginn des Transformationsprozesses begrenzte, "kleinkariert" verhalten. Entscheidend für die künftige Entwicklung des Handels sei in erster Linie das Einkommenswachstum in den Transformationsstaaten, da innerhalb der Union der intraindustrielle Handel klar dominiere. Ein Problem seien die gegenwärtig stagnierenden Direktinvestitionen, die Anzeichen für eine Verlangsamung des Transformationsprozesses sein könnten. Diese letzte These wurde anschließend kontrovers diskutiert. *Prof. Dr. Hasse* vertrat in diesem Zusammenhang die im Gegensatz zur Diskussion am Beginn der Tagung stehende Auffassung, die Transformationsstaaten bräuchten durchaus mehr Marktwirtschaft als die Staaten der Union, da sie sich deren Maß an Ineffizienz nicht leisten könnten. Abschließend wurde die Frage, ob die Beitrittskandidaten arbeits- oder technologieintensive Technologien bevorzugen sollten, erörtert.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, daß auf der in Leipzig veranstalteten Tagung eine positive Sicht auf die anstehende Osterweiterung der Europäischen Union dominierte. Deutlich wurde aber auch, daß Reformen innerhalb der Union unausweichlich sind. Dies betrifft die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen ebenso wie das Einnahme- und Ausgabensystem. Insgesamt werden jedoch gute Chancen gesehen, die notwendigen Reformen umzusetzen, und so den Prozeß der Osterweiterung der Europäischen Union zum Erfolg zu führen.

Tilo Köhler-Cronenberg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

„Hochschulnachwuchs für Osteuropa“-Studiengang (HOST)

Der Studiengang „Hochschulnachwuchs für Osteuropa“ (HOST) an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau bezweckt die konzeptionierte und individuell abgestimmte Förderung und Entwicklung einer kleinen Zahl von Nachwuchswissenschaftlern für mittel- und osteuropäische Universitäten.

Studienprogramm

Der Studiengang erstreckt sich über ein akademisches Jahr und umfaßt folgende inhaltlichen Schwerpunkte:

- Intensivsprachkurs (1. Monat) bzw. normaler Sprachkurs (übrige Zeit)
- Schwerpunktfach in BWL oder VWL
- Wissenschaftstheorie/Empirische Sozialforschung
- Grundkurs Pädagogik
- Rhetorikseminar
- Gestaltung und Durchführung einer Lehrveranstaltung
- Forschungsleistung (nach Absprache)
- Einbindung in Lehrstuhlätigkeit

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften weist jeden Teilnehmer einem Lehrstuhl zu, an dem er/sie während der gesamten Studiendauer tätig sein wird. Der erfolgreiche Teilnehmer des Studiengangs erhält ein Universitätszertifikat.

Zulassungsvoraussetzungen

An einen Studienbewerber werden folgende Anforderungen gestellt:

- Assistententätigkeit an einem Lehrstuhl der Heimuniversität
- feste Absicht, weiterhin an der Universität tätig zu sein
- Höchstalter: 35
- Vollständige, fristgerechte Bewerbungsunterlagen (in deutscher Sprache), bestehend aus:
 - tabellarischer Lebenslauf
 - Zeugnisse über abgeschlossenes Universitätsstudium (Minstdauer: 4 Jahre) sowie ev. Weiterqualifizierungen
 - Empfehlungsschreiben des betreuenden Professors (mit Begründung der Programmteilnahme)
 - Konzept des laufenden oder geplanten eigenen Forschungsvorhabens (Mindestumfang: 4 Seiten)
 - Nachweis über gute Deutsch-Kenntnisse

Finanzierung

Für die ausgewählten Teilnehmer des Studiengangs stehen Stipendien der Möllgaard-Stiftung sowie der Daimler- und Benz-Stiftung zur Verfügung, die die anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten abdecken.

Fristen

Die Bewerbungen sind bis jeweils 30. November des Vorjahres zu richten an: Technische Universität Chemnitz, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Rainhart Lang, Reichenhainer Str. 39, D - 09107 Chemnitz. (Tel. +49-371-5314151 / Fax +49-371-5313987). Die gleiche Stelle erteilt auch weitere Informationen.

Research and Development Activities at the Faculty of Business Management of the Economic University in Bratislava

R&D activities at the Faculty of Business Management of the Economic University in Bratislava concentrate on developing the following scientific branches: company management science, strategic management, operations management and human resource management, production management and the logistics of company finances. The faculty R&D activities are organised within the framework of eight research projects from VEGA (the state grant agency) and 10 internal grant projects from the Economic University. Project topics emerge from the research and educational programs of particular departments.

In the management sector, the projects concentrate on company management in the global economy, management for companies in a transition economy, strategies oriented at competitiveness in a turbulent business environment, and production development management. A separate project is devoted to human resource management, since human resources are considered to be a fundamental prerequisite for the development of competitiveness in Slovak companies today. In the company management sector, research projects are aimed at creating price levels in companies in a transition economy, using pricing models, and improving calculating systems and their methodology in a company. A project focused on the application of methods and models for financial operations in companies is one of the key research projects in the faculty.

22 lecturers and researchers work on this project where they concentrate on creating a database of Slovak companies, the application of prediction models to the financial situation of companies, the financial management of companies, and financial planning. An interdisciplinary team of workers from various departments is orientated on the problems of managing agricultural companies during the transformation of agriculture under a market environment. Project workers co-operate with organisations, companies and research institutes. International co-operation with universities in the Czech Republic, Poland and Germany is being developed. Great attention is paid to carrying forward research information into practical life. This is realised via innovations in the teaching of professional subjects, publishing research work, visits to companies and organisations, and organising research seminars and conferences.

The international research conference entitled "Company Transformation in a Global Economy", held in September 1998 in the town of Vyhne, was an important milestone in the research activities of the faculty. Guests from the Czech Republic, Germany and Poland joined the conference. The latest achievements from the research activities in the faculty were presented here and published in the conference summary review.

Karol Zalai, Ekonomická univerzita v Bratislave

Call for Participation

1st Polish Conference on

Multimedia in Business

Czestochowa, Poland, 24 – 26 March, 1999

Sponsored by
Wydział Zarządzania Politechniki Czestochowskiej,
ComArch S.A. Kraków, EDUSTIM, Philips Speech Processing & CS - Creative Solutions,
PL-tender, Telekomunikacja Polska S.A. Oddz. Czestochowa, TNOiK Oddz. Czestochowa, Radomska Wytwórnia
Telefonów S.A., Kredyt Bank PBI S.A. Oddz. Czestochowa

The aim of the conference is a presentation of a wide understanding of multimedia technologies and techniques, which can raise the standard of efficiency of business and its teaching. The most important stress in the conference, which has an interdisciplinary nature, will be on multimedia communication systems in a transformation period of the Polish society into the information society.

Conference Topics

Multimedia for the management of enterprises.

Electronic commerce and business.

Multimedia and hypermedia for management and marketing teaching.

Information security systems.

Multimedia information technologies.

Compression for Multimedia communication transmitting.

- *All submission will be published as a printed proceedings and as well on the CD-ROM.*
- Research papers must be original, not presented at other conferences, published or under publication elsewhere.
- *The language of the conference is Polish and English. No simultaneous interpretation will be provided.*
- Submissions must be in the style of European Journal of Information Systems.
- Submissions shall be made either by traditional post or electronic mail.
- *Research papers must not exceed 10 pages (together with an abstract, which must not exceed 25 lines), including all figures and references.*
- Deadline for Abstracts: December 30, 1998

Send abstracts and subscription to:
Krajowa Konferencja „Multimedia w
Biznesie“, Katedra Informatycznych
Systemów Zarządzania; Sekretarz Konferencji
Janusz Dubicki
Wydział Zarządzania Politechniki
Czestochowskiej
Al. Armii Krajowej 19, paw. B
42-200 Czestochowa, Poland

For further information:

URL:

http://zim.pcz.czest.pl/biznes/M_media.htm

email: m_media@adm.pcz.czest.pl

Phone: +48 34 3250314

Call for Papers

6th International Conference on

Multi-Organizational Partnerships and Cooperative Strategy

Tilburg, The Netherlands, 8-10 July, 1999

This conference is organized by WORC (Work and Organization Research Centre) in order to give academics and practitioners in the area of multi-organizational partnerships and cooperative strategy a chance to discuss their research and share their experiences with colleagues working in the same area. The aim is to advance the understanding of the nature of such partnerships and strategies by providing an international platform for the exchange of novel ideas, experiences and practices. Ultimately the aim is to develop insights which would be useful to those who endeavour to make multi-organizational partnerships and cooperative strategy work. The conference also aims to develop and maintain an network of researchers and practitioners interested in this subject.

Contributions

Contributions can take the shape of a *workshop*, a *paper*, or a *roundtable discussion*. Participants can also propose to organize a *symposium* consisting of papers which are clearly related to one another.

Abstracts of intended contributions, consisting of 500 words, should reach us no later than 15th May 1999

A booklet containing all the abstracts will be available for each participant upon arrival. Participants are also encouraged to submit a written paper of no more than 2500 words to be included in the proceedings. These papers need to be submitted no later than 10th July 1999

Contact:

Sandra Schruijer
Work and Organization Research Centre
Tilburg University
P.O. Box 90153
5000 LE Tilburg
The Netherlands

email: S.G.L.Schruijer@kub.nl

phone: +31 13 4663140 (WORC)

fax: +31 13 4662053

additional information on WORC and the conference can be found at
http://cwis.kub.nl/~fsw_2/WORC/index.htm

Call for Papers

Comparative development in emerging economies

Many scholars argued that the successes in East Asia were due to Asian cultures and values. Before the 1997 financial crisis, Asian values, work ethics and practices were lauded as the fuel for high economic growth. However today, some proposed that Asian cultures were behind the regional crisis. On the other hand, communist and post-communist beliefs and values were seen as deterrents to growth in Eastern Europe. Nonetheless, some Eastern European countries today have achieved stability and economic growth with their liberalisation programmes.

This panel encourages comparison between emerging economies. Longitudinal comparative is also welcomed. We are especially interested in submissions that systematically analyse the volatile development in emerging economies. Issues for the panel include, but are not limited to, the following topics:

- Emergence and transition: joining the global economy
- Relations between culture, economic and political liberation
- Societal development and organisational transformation

The panel is part of

THE FOURTH ASEAN INTER-UNIVERSITY SEMINARS ON SOCIAL DEVELOPMENT,

16 - 18 June 1999, Prince of Songkla University, Pattani, Thailand

The overall theme of the seminars is:

SOUTHEAST ASIA INTO THE 21ST CENTURY: CRITICAL TRANSITIONS, CONTINUITY AND CHANGE

An abstract of less than 500 words should be submitted by March 15, 1999 for a paper to be considered. Completed papers should reach the convenors by April 15, 1999. One hard copy together with a diskette specifying the software used are required. Notification of acceptance of paper will be sent on receipt of the abstract. Papers should be camera-ready and should not exceed 20 pages, single spaced on A4 size paper. Selected papers from this seminar may be considered for publication.

Send abstracts to panel convenors:

Snejina Michailova and Can-Seng Ooi
Center for East European Studies
Copenhagen Business School
Dalgas Have 15
DK-2000 Frederiksberg
Denmark

phone: +45 3815 3035
fax: +45 3815 3037
e-mail: sm.cees@cbs.dk